



Die Krise gemeinsam bewältigen





Mein Risiko im Fokus.

- > Nicht mehr doppelt oder unterversichert
- > Mit den richtigen Fragen zu Ihrem persönlichen Risikoprofil
- > Gezielt den Überblick über den aktuellen Versicherungsbedarf erhalten

Wir sind für Sie da: 059 808 | service@oebv.com | www.oebv.com

Kostenlos und
unverbindlich.
Gleich Termin
vereinbaren

Leitartikel: Die Krise bewältigen	Seite	4
Mag. Gudrun Pennitz		
Blick über die Grenzen	Seite	6
Internationale Pressemeldungen		
Wird es die Matura in zehn Jahren noch geben? – ja, nein, weiß nicht	Seite	8
Mag. Eva Teimel		
Hi, this is your captain speaking! Meine liebe 8C!	Seite	9
Mag. Eva Teimel		
Schule und Corona: Herausforderungen und Perspektiven aus gewerkschaftlicher Sicht	Seite	10 + 12
Mag. Herbert Weiß		
Im Herbst dreht sich alles ums LESEN	Seite	11
Bildungsmedienverlag Jungösterreich		
Zeit für Begegnungen – Interpädagogica 2021 – Messe Wien	Seite	14
43. Bildungsfachmesse		
Chancen des Distance Learning	Seite	15
Ceterum Censeo		

Verleger **Förderverein f. e. differenzierte Allgemeinbildung**,
8046 Graz, Im Hoffeld 55

Redaktion **Mag. Helmut Jantschitsch**,
Apostelgasse 26-28/1/16
1030 Wien

Für namentlich gezeichnete Artikel übernimmt
der Verfasser die Verantwortung.

Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Gestaltung/Produktion **mentor communications Werbeagentur GmbH**

Anzeigenverwaltung **Mag. Helmut Jantschitsch**,
email: helmut.jantschitsch@oepu.at

Offenlegung gemäß Mediengesetz-Novelle (§ 25 Abs 2 MedienG neue Fassung)

Der „Förderverein für eine differenzierte Allgemeinbildung“ (ZVR-Zahl 711186932) ist in seiner Tätigkeit nicht auf Gewinn ausgerichtet. Ziel jeglicher Vereinstätigkeiten ist die Erhaltung und Weiterentwicklung eines qualitativ hochwertigen, differenzierten Schulsystems in der Republik Österreich. Vereinsobfrau ist Mag. Gudrun Pennitz, ihr Stellvertreter ist Mag. Dr. Eckehard Quin.

Die ÖPU (Österreichische Professoren Union) ist eine Interessengemeinschaft von drei Organisationen (FCG, ÖAAB, VCL), deren Prinzipien und grundsätzliche Anliegen im schulpolitischen Geschehen eine gemeinsame Basis bilden: Die drei Organisationen arbeiten unabhängig voneinander – jedoch im Sinne der sie in der ÖPU verbindenden Zielsetzungen. Die ÖPU bildet mit ihrer Arbeit ein Netzwerk, das der Kollegenschaft optimale Betreuung in ihrem Berufsleben zukommen lässt. Die Unterstützung der ÖPU bedeutet keine parteipolitische Positionierung, sondern ist Ausdruck der Förderung einer Interessenvertretung, die zum differenzierten Schulwesen steht und in ihm die AHS durch kontinuierliche Weiterentwicklung auf Erfolgskurs halten will.

Website: www.oepu.at

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: 29. Oktober 2021

Ihre Beiträge erbitten wir rechtzeitig per email an: helmut.jantschitsch@oepu.at

Die Krise bewältigen



Mag. Gudrun Pennitz
Vorsitzende der ÖPU

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ein für Sie hoffentlich erholsamer Sommer neigt sich dem Ende zu, während ich diese Zeilen schreibe, und ein weiteres herausforderndes Schuljahr hat bereits begonnen, wenn dieses Heft in Ihre Hände gelangt.

„Unser wichtigstes, gemeinsames Ziel im kommenden Schuljahr ist es, dass Sie Ihre Schüler/innen trotz Corona kontinuierlich in Präsenz unterrichten können“, versichert ein Mail des BMBWF im August den DirektorInnen. Noch lässt sich für mich schwer abschätzen, ob sich das inzwischen vom BMBWF ausgearbeitete Konzept einer Sicherheitsphase mit Frühwarnsystem bewähren wird, oder ob es womöglich von einer sich bereits ankündigenden 4. Welle überrollt und „overruled“ wird. Mit einer mittleren Risikosituation rechnet man ohnehin. Abwasseranalysen sollen laut „Erlass des BMBWF“¹ vom 25.08.2021 dabei helfen, die Risikolage im Blick zu haben und regional reagieren zu können. Regelmäßige PCR-Tests an 300 ausgewählten Schulen und die Weiterführung der Gurgelstudie sollen die Lage ebenfalls bewerten helfen.

Flächendeckende Tests, mindestens einer davon ein PCR-Test, finden, so der Plan für die ersten drei Wochen, dreimal in der Woche statt, auch für bereits geimpfte SchülerInnen. Ungeimpfte LehrerInnen werden sich einmal pro Woche PCR-Tests unterziehen müssen, für geimpfte entfallen diese. Während der „Sicherheitsphase“ tragen außerhalb der Klassenräume alle eine Maske. Einen kompakten Überblick über die Maßnahmenbündel in den drei Risikostufen bietet die Risikomatrix, die unter www.bmbwf.gv.at/hygiene zur Verfügung steht und inzwischen sicher auf

den verschiedenen Kanälen den Weg zu Ihnen gefunden hat.

Im Laufe der letzten Monate ist eine Reihe von Studien zu den Auswirkungen der Pandemie auf die Schule, auf SchülerInnen und zu entstandenen Lerndefiziten erschienen. Der einschlägige Lesestoff ist mir auch im Sommer nicht ausgegangen.

Einige interessante Kostproben möchte ich Ihnen gerne vorgelegen. Da wäre zum Beispiel die Studie „Lehren und Lernen unter Pandemiebedingungen. Was tun, damit aus der Gesundheits- nicht auch eine Bildungskrise wird?“²

Ich zitiere:
„Unterricht auf Distanz bedeutete in Österreich primär, den Kontakt zu den SchülerInnen über verschiedenste Kanäle herzustellen und aufrecht zu erhalten, Lernmaterialien zu entwickeln und zu übermitteln und die SchülerInnen beim Lernen zu unterstützen. Die konkrete Ausgestaltung wurde großteils in die Verantwortung der LehrerInnen übergeben. Dabei steht in Österreich seit Ausbruch der Pandemie die Gesundheitskrise im Vordergrund der politischen Entscheidungen, das Bildungswesen ist dem nachgeordnet und die Aufmerksamkeit gegenüber den Konsequenzen der Krise für die Bildung ist stark ausbaufähig.“³

An anderer Stelle heißt es:
„Auf Basis vorangegangener Studien zu den langfristigen Auswirkungen bei Schulschließungen im Zuge von Streiks und Kurzschuljahren lässt sich zeigen, dass sich Lernausfälle tatsächlich lang-

fristig negativ auf Kompetenzen, Qualifikationen und Einkommen auswirken. [...] Unter der Annahme, dass im Zuge des Lockdowns um ein Drittel weniger gelernt wurde als in einem „normalen“ Schuljahr, beziffert Wößmann den individuellen Einkommensverlust über das gesamte Erwerbsleben mit 3-4 %.“⁴

Lieber schwadronierte man von einem ungerechten Schulsystem als genauer hinzusehen.

Die Aufmerksamkeit gegenüber den Konsequenzen der Krise für die Bildung sei „stark ausbaufähig“.

„Eine erste Schlussfolgerung kann demnach nur sein, dass die COVID-Auswirkungen im Bildungsbereich stärkerer politischer Aufmerksamkeit bedürfen. Dies ist notwendig, da der Bildungsbereich im Vergleich zur Wirtschaft im COVID-Kontext strategisch benachteiligt ist, weil der unmittelbar sichtbare Schaden fehlt. Die möglichen Langfristwirkungen in diesem Bereich (Bildungsabbruch, geringere Karrierechancen) können jedoch Dimensionen erlangen, die volkswirtschaftlich enorm bedeutsam sind und vergleichbare Dimensionen erlangen wie Wirtschafts-Lock-Downs.“⁵

Dieser mahnend erhobene Zeigefinger in Richtung Politik ist wichtig. Die offensichtliche Entschlossenheit, Präsenzunterricht künftig unter allen Umständen zu ermöglichen, ist ein Anzeichen dafür, dass die Regierung sich der negativen Auswirkungen fortgesetzten Distance Learnings auf den Unterrichtsertrag sehr wohl bewusst geworden ist.

Eine andere brandaktuelle Studie, die ich mir in den letzten Tagen zu Gemüte geführt habe, passt ins Bild und beschäftigt sich mit der „Generation Reset“ und dem „Leben nach Corona“. 800 Personen zwischen 14 und 24 Jahren wurden im Mai 2021 einer Online-Befragung unterzogen.⁶ Der Befund ist

Die Bewältigung der Krise wird uns noch lange beschäftigen.

meines Erachtens dramatisch, sollte jedenfalls nicht unbeachtet in der Schublade verschwinden:

- Psychische Beschwerden sind das größte Gesundheitsproblem der Jugend in unserem Land.
- Fast jede/r Vierte leidet unter psychischen Problemen. Die Jugend fühlt sich häufig müde, gestresst und überfordert – vor allem junge Frauen sind betroffen.
- Ein Leben ohne Smartphone ist nicht vorstellbar – mehr als die Hälfte surft seit der Pandemie deutlich länger. Soziale Kontakte wurden am stärksten vermisst.
- Mehr als jede/r zweite Jugendliche fühlt sich durch Corona bedroht, weniger als die Hälfte glaubt an ein Ende der Pandemie noch in diesem Jahr.
- Nur jede/r Zweite ist mit ihrem/seinem Leben zufrieden.
- Nicht einmal jede/r Fünfte gibt ihrem/seinem Leben die Bestnote Eins.
- Fast jede zweite junge Frau fürchtet sich vor der Zukunft. Im Vergleich: „Nur“ jeden vierten jungen Mann macht die Zukunft ängstlich.

Die Bewältigung der Krise und der mit ihr einhergehenden Probleme wird die Politik und uns alle noch lange beschäftigen; und das, obwohl unser Schulsystem und die verantwortlichen PolitikerInnen mit einer ganzen Reihe von offenen Baustellen konfrontiert sind, die schon längst größere Aufmerksamkeit verdient hätten:

„Fast jede zweite Person mit Migrationshintergrund (47 %), deren Eltern lediglich einen Pflichtschulabschluss aufwiesen, verfügte 2014 ebenfalls über keinen höheren Bildungsabschluss. In der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund wurde das niedrige Bildungsniveau weit weniger oft ‚vererbt‘, nämlich nur zu gut einem Fünftel (22 %).“⁷

Wir haben es hier mit fehlender Chancengerechtigkeit zu tun, die einfach viel zu lange „übersehen“ wurde. Lieber schwadronierte man von einem ungerechten Schulsystem als genauer hinzusehen: Vier von fünf aus einem niedrigen Bildungsmilieu Stammende ohne Migrationshintergrund schaffen den Aufstieg aus dem Bildungsniveau, in das sie geboren wurden, doch jede/r Zweite mit Migrationshintergrund nicht. Kompetenter Erwerb der Unter-

richtssprache ist und bleibt der Schlüssel zum Bildungserfolg und damit zum Weg aus der Armutsfalle. Was die OECD seit Jahren predigt, bedeutet nichts weniger, als dass der Staat noch sehr viel Anstrengung, sprich Ressourcen, wird darauf verwenden müssen, rechtzeitigen Spracherwerb bei all denen zu forcieren, bei denen dies noch nicht gelungen ist:


„Speaking the host-country language is the single most important determinant for labour market integration. [...] Immigrants who speak the host-country language have significantly higher employment rates than those who report language difficulties – independent of the reason for migration and the level and origin of qualifications.“⁸

Nach diesem Blick auf das Bildungswesen als Ganzes sei mir als AHS-Lehrervertreterin ein spezieller Blick auf unsere Schulart erlaubt. Und dieser Blick lässt einen bitteren Befund entstehen: Die AHS leidet seit Jahren unter dreifachem Entzug von Ressourcen, was mit Zahlen und Daten belegbar ist:

- 1) Die öffentlichen Mittel, die dem Bildungswesen zur Verfügung stehen, sind innerhalb von zwei Jahrzehnten um ein starkes Zehntel von 5,4 % des BIP auf 4,8 % des BIP geschrumpft.⁹
- 2) Der Anteil des Bildungsbudgets, der auf das Schulbudget entfällt, verkleinerte sich seit der Jahrtausendwende um ein knappes Fünftel von 68,4 % auf 55,5 %.¹⁰
- 3) Der Anteil des Schulbudgets, der der AHS zur Verfügung gestellt wird,

blieb seit der Jahrtausendwende unverändert, obwohl der Anteil der AHS-SchülerInnen an allen SchülerInnen seit damals um ein starkes Viertel von 15,0 % auf 18,8 % anwuchs.¹¹

Eine dreifache Diskriminierung unserer SchülerInnen, was die uns zur Verfügung stehenden Mittel betrifft. Österreichs Schule verdient eine Bildungspolitik, die ihr auf allen Ebenen gerecht zu werden trachtet.



Eure Gudrun Pennitz

1 Sichere Schule – Schulbetrieb im Schuljahr 2021/22; Erlass des BMBWF GZ 2021-0.559.836

2 IHS (2021), Lehren und Lernen unter Pandemiebedingungen. Was tun, damit aus der Gesundheits- nicht auch eine Bildungskrise wird? Studie im Auftrag des WWTF-Wiener Wissenschafts- und Technologiefonds, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung & Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung, Universität Innsbruck, Univ. Prof. Dr. Michael Schratz.

3 Ebda, S. 8.

4 Ebda, S. 10.

5 Ebda, S. 60.

6 Allianz (2021), Allianz Jugendstudie 2021. Die „Generation Reset“ und das Leben nach Corona. Wien, Juni 2021.

7 BKA (Hrsg.), Migration & Integration. Zahlen.Daten.Indikatoren 2021 (2021), S. 52.

8 OECD (Hrsg.), Language Training for Adult Migrants (2021), S. 9.

9 Quelle: Eurostat-Datenbank, Abfrage vom 26. August 2021.

10 Quelle: Statistik Austria online, Abfrage vom 26. August 2021.

11 Quelle: Statistik Austria online, Abfrage vom 26. August 2021.



Lesen, Schreiben und Rechnen

Jeder fünfte Grundschüler hat als Folge des monatelangen Distanz- und Wechselunterrichts Grundlegendes nicht mitbekommen, schätzen Experten. Gefährdet sind Kompetenzen wie sicheres Lesen, Schreiben und Rechnen. Gefährdet ist das Lernen an sich: zuhören können; verstehen, was von einem verlangt wird; wissen, wie man sich hilft, wenn's hakt. Viele Kinder haben schlicht noch nicht gelernt, wie man lernt.

Süddeutsche Zeitung online vom 29. Juli 2021

Schüler wollen Informationskampagne zu Corona-Impfungen

Die Landesschülervertretung der Gymnasien und der Gemeinschaftsschulen in Schleswig-Holstein hat die Landesregierung aufgefordert, eine breite Informationskampagne zum Impfen gegen das Coronavirus zu starten. „Eine Impfpflicht durch die Hintertür lehnen wir strikt ab! Menschen müssen überzeugt werden.“ Auch Eltern und Verwandte sollten die Möglichkeit bekommen, sich gemeinsam mit ihren Kindern von den mobilen Teams der Kassenärztlichen Vereinigung impfen zu lassen.

DIE ZEIT online vom 21. August 2021

Unbesetzte Lehrerstellen

Zum Jahresende 2020 waren nach Angaben des Schulministeriums über alle Schulformen verteilt mehr als 4.000 Lehrerstellen in NRW nicht besetzt. Die Quote der vollständig besetzten Stellen hatte demnach über 97 Prozent gelegen. Damit ist Unterrichtsausfall programmiert. Der Koalitionsvertrag von CDU und FDP gibt „eine 105-prozentige Lehrerversorgung“ als mittelfristiges Ziel vor. Lehrerverbände schätzen den Bedarf auf mindestens 110 Prozent, wenn die Unterrichtsversorgung trotz Krankmeldungen, Elternzeiten und Fortbildungen gesichert werden soll.

www.news4teachers.de vom 12. August 2021

Vorbild Hamburg! Schulbehörde bestellt 21.000 mobile Luftfilter

Ziel der Schulbehörde sei es, 10.000 Unterrichtsräume mit Luftfiltergeräten auszustatten „und so die Sicherheit für die rund 8.600 Schulklassen an den allgemeinbildenden Schulen sowie die Schulklassen an den berufsbildenden Schulen zu erhöhen“. Bereits jetzt hätten einzelne allgemeinbildende Schulen rund 800 Klassenräume mit Luftreinigungsanlagen ausgestattet.

www.news4teachers.de vom 19. August 2021

ACP eduWERK

Back2School Angebot für Lehrkräfte

In nur wenigen Schritten zu Ihrem eigenen Gerät:

- Registrieren Sie sich in unserem Webshop unter <https://edushop.mcwerk.at>
- Benützen Sie den Schulcode "B2S"
- Erhalten Sie Ihr günstiges MacBook Air
- Starten Sie Ihre Reise ins digitale Klassenzimmer

Ihr neues Gerät



jetzt nur
€ 959,-

MacBook Air

13" Bildschirm
8GB RAM, 256GB SSD
M1 Prozessor

Jede Menge Zubehör zu Sonderpreisen

Aktion gültig von 06.09. bis 26.09.2021

[eduwerk.acp.at](https://www.eduwerk.acp.at) | kontakt@eduwerk.at | edushop.mcwerk.at

Eine starke GÖD-FCG



Im Mittelpunkt der Mensch

www.goedfcg.at



göd.fcg

Kolleginnen und Kollegen stärken.
Verantwortung leben.

Wird es die Matura in zehnjahren noch geben? – ja, nein, weiß nicht



Mag. Eva Teimel
Vorsitzende der ÖPU NÖ

Nach zwei so genannten „Corona-Maturen“ brandet die Diskussion um die Sinnhaftigkeit und den Wert der Matura immer wieder auf und das Thema polarisiert gewaltig. Die einen meinen, es ginge ja auch mit der abgespeckten Form und es reiche, einfach zwölf, respektive 13 Jahre erfolgreich eine höhere Schule absolviert zu haben, wieder andere sehen die Matura als Eintrittskarte zu tertiären Bildungseinrichtungen in Gefahr und wollen die Matura als Abschlussritual einer Schullaufbahn weiterhin bestehen wissen.

Nichtsdestotrotz sollte Corona zum Anlass genommen werden, die Matura weiterzuentwickeln, wobei man es aber dabei belassen sollte, dass diese beiden letzten Jahrgänge in der Form eine Ausnahme bleiben (müssen). Keine Frage, man ist den Maturantinnen und Maturanten entgegen gekommen, aber was hätte dagegen gesprochen, z.B. die Präsentationen der VWA unter Wah-

lung sämtlicher Hygienemaßnahmen abzuhalten? Genauso wäre es mit der mündlichen Matura gewesen, bei der ja gegebenenfalls die Themenbereiche durchaus gekürzt werden hätten können. Denn gerade bei der mündlichen Matura – im Gegensatz zur schriftlichen Zentralmatura – wäre es leichter gewesen, genau das abzuprüfen, was auch im Unterricht behandelt wurde.

Spannend ist, was dann nächstes Jahr sein wird: Werden die Eltern- und Schülervertreter/innen wieder eine „Matura light“ fordern? Damit würde die Matura verwässert werden und ihren Stellenwert als Eintrittskarte verlieren – wobei ja schon viele tertiäre Bildungseinrichtungen auf Aufnahmetests und strikte Zugangskontrollen setzen und auch damit den vergleichbaren Wert einer zentralen (sic!) Reifeprüfung als Qualitätsformat in Frage stellen. In den letzten beiden Jahren hat auch die Qualitätssicherung durch externe Vorsitzende gefehlt. Dem Vernehmen nach wird

es auch so bleiben, dass die Matura nur im internen Kreis der Schule abgehalten werden wird.

Die Corona-bedingten Veränderungen sollten gut überdacht werden, manche Änderungen, wie z.B. die Einbeziehung der Jahresnote, machten durchaus Sinn und sind durchaus zu befürworten, die Freiwilligkeit einer mündlichen Matura und der VWA-Präsentationen hingegen ist strikt abzulehnen. Auch wenn es Unkenrufe gegeben hat, es ginge in den letzten Jahren auch so und man könne die Matura ganz abschaffen, so sei doch hervorgehoben, dass es einen ritualisierten Abschluss braucht: Es ist das erste Mal, dass Schülerinnen und Schüler wirklich zeigen können, dass sie eine große Stofffülle bewältigen, bei der VWA-Präsentation ihre Präsentations- und Diskursfähigkeit vor einer Kommission unter Beweis stellen und bei der mündlichen Matura in den selbst gewählten Fächern das Ganze zu einem würdigen Abschluss bringen können. Der Stolz, von dem die Schülerinnen und Schüler nach Absolvierung erfüllt sind, ist nicht zu vergleichen mit dem Gefühl, die Schuljahre einfach abgearbeitet zu haben.

Das sei aber jetzt gesagt, ohne die Corona-Maturen schlecht zu reden, denn gerade in dieser Zeit haben unsere Schülerinnen und Schüler anderes gelernt und andere Kompetenzen erworben: Selbstorganisation, Eigenständigkeit, den Umgang mit digitalen Medien und das Zurechtkommen mit Krisen, was für das immer wieder geforderte „Life long learning“ gefordert ist und für ihr weiteres Leben hilfreich sein wird.



Bild lizenziert von BigStockPhoto.com

Die Redaktion der ÖPU Nachrichten dankt Mag. Eva Teimel dafür, dass sie uns ihre Abschlussrede, die sie als KV ihrer Maturaklasse gehalten hat, zur Verfügung gestellt hat. Sie finden diese berührende Rede, die sehr viel Wertschätzung für die Leistungen dieses Corona-Jahrgangs zum Ausdruck bringt, auf der folgenden Seite abgedruckt.

Hi, this is your captain speaking! Meine liebe 8C!



© Eva Teinmel

Heute ist der Tag gekommen, den ihr wohl alle sehr herbeigesehnt habt, der aber für mich Abschied bedeutet: Abschied von einer lieben Klasse, von jungen Menschen, von euch 23, die ihr mir in den gemeinsamen Jahren ganz besonders ans Herz gewachsen seid. Jetzt verlasst ihr das Schiff „MS Biondekgasse“ und beginnt eine neue Reise. Vor acht Jahren seid ihr an Bord dieses Schiffs gegangen, das euch in weitere Folge durch ruhige, aber auch stürmische See geführt hat. In der 3. und 4. Klasse war ich nur euer 1. Offizier und habe euch die Grundregeln des Lateinischen beigebracht, ab der 5. Klasse habe ich dann als Captain das Steuerruder übernommen und war in dieser Funktion – so hoffe ich – für euch Ansprechpartnerin, Motivationscoach, Seelenrösterin, aber auch die, die lästige Dinge wie Entschuldigungen, Geld, Formulare eintreiben und euch manchmal Grenzen aufzeigen musste. Ich habe hoffentlich die richtige Balance gefunden, euch an der Hand zu nehmen, ohne euch festzuhalten und euch loszulassen, ohne euch fallen zu lassen.

Die Seefahrt führte uns eine Zeitlang durch ruhige Gewässer, manche sind von Bord gegangen, dafür haben wir auch einige Schiffbrüchige aufgenommen und sie gut in unsere Crew integriert. Jede und jeder hat einen wichtigen Beitrag für die Fahrt geleistet: Manche waren die Visionäre, manche die Kartenleser, manche wiederum die, die im Hintergrund das Schiff am Laufen hielten oder in der Kombüse arbeiteten. Die Reise hat uns an viele Orte geführt, hat uns viel Neues gelehrt und hat uns zusammengeschweißt, denn manchmal war das Leben im Maschinenraum des Schiffs auch sehr heiß und anstrengend und der Kurs des Schiffs hat geschlingert. In der 7. Klasse hat uns Corona dann in Quarantäne gestellt, das Schiff machte einen ruckartigen Halt und von heute auf morgen war alles anders, aber Schiffbruch haben wir nie erlitten. Wir konnten das Leck, das Corona geschlagen hat, in den Monaten am Trockendock wieder reparieren. Wir alle haben uns durch Distance Learning, Homeschooling und Schichtbetrieb durchgekämpft und ich habe als Captain versucht, euch möglichst gut zu unterstützen und für euch da zu sein. Trotz oder vielleicht gerade

wegen dieser ungewohnten Herausforderungen, die Corona an uns stellte, tauchte plötzlich und ganz schnell die Matura am Horizont auf – schon lange haben wir sie ja durch die Bullaugen unscharf in der Ferne gesehen. In den letzten Monaten steuerte das Schiff ganz gerade und konsequent auf dieses Ziel zu, das ihr jetzt erreicht habt. Ein Blick ins Logbuch zeigt letztendlich eine schöne Fahrt ohne viel Umwege.

Und da sitzt ihr also jetzt an eurem großen Tag – nicht nur reif für die Insel, sondern laut Reifeprüfungszeugnis auch reif für das Leben. Ihr habt nun erfolgreich die Matura bestanden und wir Lehrerinnen und Lehrer entlassen euch mit einer gewissen Erleichterung und großem Stolz, aber auch mit ein bisschen Wehmut in die große weite Welt.

Wir haben versucht, euch für das „Leben danach“ vorzubereiten und euch Bildung mitzugeben. Und darunter wollen wir mehr als nur Wissenserwerb verstehen: Bildung soll Orientierung und Werte vermitteln und nicht nur praxis- und berufsnahe Ausbildung, Bildung ist auch genau die Auseinandersetzung mit Dingen, die keine augenscheinliche praktische Verwertbarkeit haben und einfach nur schön oder interessant sind. Bildung heißt für uns aber auch, euch hoffentlich zu kritischen und reflektierenden Geistern erziehen zu haben. Bildung ist Chancen öffnen – und nicht erst jetzt in der Zeit enormer Veränderungen und Herausforderungen jeglicher Art. Bildung ist der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe, zum sozialen Aufstieg, zu wirtschaftlicher Prosperität und zu Integration. Bildung ist ein krisenfestes Startkapital ins Leben – und das habt ihr hoffentlich mitgenommen auf unserer Reise durch die Weltmeere.

Ihr seid eine super Crew gewesen, eine Crew, auf die ich mich bei Wind und Wetter verlassen konnte. Meine Crew geht jetzt von Bord, ich lasse euch nur schweren Herzens ziehen: Schiff ahoi, ihr lichtet nun den Anker auf einem neuen Schiff, das euch hoffentlich ruhigen Windes in neue und vielleicht noch unbekannte Gefilde bringen wird. Mit eurer neuen Bordkarte, sprich eurem Maturzeugnis könnt ihr jetzt überall anheuern.

In diesem Sinne gratuliere ich euch zu all dem, was ihr geschafft habt, und wünsche euch für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg. Good bye, this was your captain speaking ...

Schule und Corona: Herausforderungen und Perspektiven aus gewerkschaftlicher Sicht



Mag. Herbert Weiß

Vorsitzender der AHS-Gewerkschaft

Für den Schulbereich hat die Pandemie gravierende Veränderungen gebracht. Distance Learning und Schichtbetrieb haben uns alle sehr gefordert und viele SchülerInnen und LehrerInnen an ihre Belastungsgrenzen gebracht. Unsere Kinder und Jugendliche als verlorene Generation zu sehen, ist aber falsch und wird auch nicht dem Einsatz gerecht, den sie selbst, ihre Eltern und nicht zuletzt wir LehrerInnen in dieser Zeit an den Tag gelegt haben und mit größter Kraftanstrengung weiterhin legen.

Durch COVID-19 ist einiges an die Oberfläche gekommen. Ich beginne mit den positiven Aspekten.

Die Wertschätzung für LehrerInnen hat stark zugenommen und ist insgesamt nach allen Studien bzw. Medienbe-

richten deutlich höher als vor der Pandemie. Auch die aktuelle Ausgabe der OECD-Publikation „Government at a Glance“ zeigt, dass Corona den Image-schaden geheilt hat, den eine „Schulpolitik“ verursacht hatte, die jahrelang auf Diffamierung der LehrerInnen setzte. Österreich gehört wieder zu den Staaten, in denen die Bevölkerung mit der Schule besonders zufrieden ist.

Wir bekommen von der Öffentlichkeit durch Wertschätzung den Rücken gestärkt, können aus Medien Motivation schöpfen, die uns bisher meist den kalten Wind verständnisloser Kritik ins Gesicht geblasen haben. Diese Wertschätzung und das Vertrauen in die Expertise von LehrerInnen und ihre Arbeit ist aber leider noch nicht in alle Bereiche der Schulbehörden vorgedrungen. Wie sollte man es sonst erklären können, dass man

Lehrpläne immer einschränkender gestaltet, pädagogische Freiräume einengt und ständig neue „Qualitätssicherungsinstrumente“ erfindet, die LehrerInnen viel Zeit rauben, für die es dringlichere und wahrlich wertvollere Nutzung gibt? Man hat in der Pandemie endlich die fundamentale Bedeutung von Schule für die Gesellschaft erkannt, auch wenn man aus manchen Wortmeldungen schließen könnte, Schule sei in erster Linie Aufbewahrungsstätte für jene Kinder, für die ihre Eltern nicht mehr Zeit haben oder haben wollen.

Durch die Pandemie sind auch Schwachstellen unseres Schulwesens verstärkt zutage getreten.

Dass sich der Föderalismus bei der Bewältigung der Pandemie als nicht gerade hilfreich erwiesen hat, ist keine Erkenntnis, die sich auf Österreich beschränkt. Im Schulbereich führte das Bildungsreformgesetzes 2017, das unter dem Namen „Autonomiepaket“ beworben und der Öffentlichkeit verkauft wurde, dazu, dass die Schulpraxis in der Bildungsdirektion oder in der betreffenden Region keine kompetenten AnsprechpartnerInnen mehr finden kann. Oft sind für die gestellten Fragen viele zuständig, leider ist aber sehr oft niemand kompetent, eine Antwort zu geben. Vielen der handelnden Personen fehlen einfach die fachlichen Kenntnisse generell oder die spezifischen Kenntnisse über die Schulart, in der die Frage aufgetaucht ist. Wir brauchen im Schulbereich nicht mehr, sondern kompetente Entscheidungsverantwortliche.

In der Pandemie hat sich auch klar gezeigt, dass unsere Schulgebäude in vielen Bereichen nicht den Anforderungen der heutigen Zeit genügen. ➤



Bild lizenziert von BigStockPhoto.com

Im Herbst dreht sich alles ums LESEN

Mit einer neu gestalteten Fachzeitschrift und dem Kongress LERCHE verstärkt der Bildungsmedienverlag Jungösterreich seine Initiative für mehr Lesekompetenz.

Besser lesen, leichter Lesen lernen, nachhaltig Lesekompetenz aufbauen – diese wichtigen Anliegen stellt der Bildungsmedienverlag Jungösterreich in den Mittelpunkt seiner Arbeit für das neue Schuljahr 2021/2022.

Schon im Vorjahr hat Jungösterreich zusammen mit seinen Partnern und Mitherausgebern SOS-Kinderdorf und dem WWF Österreich eine Initiative zur Förderung der Lesekompetenz gestartet. Diese Initiative wird fortgesetzt und im Herbst zusätzlich intensiviert.

So präsentiert sich das Fachmagazin LESEN ab sofort in neuer Aufmachung. Die bei Lehrer*innen beliebte Zeitschrift wurde optisch und inhaltlich gründlich überarbeitet. Im ansprechenden Magazinformat gestaltet, enthält LESEN jetzt noch mehr Information und jede Menge praktischer Anregungen für den Leseunterricht in der Schule. Fachspezifische Fragen rund um die Vermittlung von Lesekompetenz stehen im Mittel-

punkt der alle zwei Monate erscheinenden Zeitschrift. LESEN will vor allem die Lehrkräfte unterstützen, aber auch unterhalten. Deshalb haben wissenschaftliche Artikel über didaktische Konzepte ebenso ihren Platz wie alltagstaugliche Hilfen für den Unterricht sowie spannende Berichte aus dem schulischen Leben.

Jede Ausgabe widmet sich einem thematischen Schwerpunkt. Im September geht es beispielsweise um das noch länger aktuelle Thema „Distance Learning“. Die November-Ausgabe wird die Frage näher beleuchten, was es bedeutet, ein umfassendes schulisches Leseförderkonzept zu implementieren. Jungösterreich gibt eine Reihe von bekannten Schülerzeitschriften heraus, die sich seit vielen Jahren im Leseunterricht bewähren, allen voran die legendäre Spatzenpost. LESEN versteht sich als Ergänzung zum lesedidaktischen Angebot dieser Zeitschriften und ist deshalb für Abonnent*innen (also für Lehrende, die Spatzenpost & Co im Unterricht



verwenden oder ihren Schüler*innen zugänglich machen) kostenlos. Das Magazin kann über die Website jungoesterreich.at bestellt werden.

Einen Höhepunkt des Lese-Herbstes stellt ohne Zweifel „LERCHE – Der Lesekongress“ am 4. und 5. November dar. Nach dem großen Erfolg im Vorjahr erlebt LERCHE nun seine zweite Auflage – wieder als zweitägige Online-Veranstaltung für Lehrende, Schulleitungen und alle, denen das Thema Lesen ein Anliegen ist. Die Teilnahme ist für Abonnent*innen kostenlos, Anmeldungen sind über die Website lerche-lesekongress.at bereits möglich.

ADVERTORIAL

DIE SCHÜLERZEITSCHRIFTEN mit Leseförderprogramm und digitalem Lehrerservice

www.jungoesterreich.at

Vorschulstufe
Ich & DU

1. Schulstufe
Mini Spatzenpost

2. Schulstufe
Spatzenpost

3. + 4. Schulstufe
Lux
Join in English

ab der 5. Schulstufe
Jö

ab der 7. Schulstufe
TOPIC

LESEN in neuem Look!

JETZT BESTELLEN UND ABO-VORTEILE SICHERN!

Ein Teil des Erlöses jedes Zeitschriftenabos geht an unsere Mitherausgeber.

LESEN ERÖFFNET CHANCEN

MITEINANDER ZUKUNFT BILDEN

Medienangebote aus dem Bildungsmedienverlag JUNGÖSTERREICH



➤ **Herausforderungen und Perspektiven aus gewerkschaftlicher Sicht**

Distance Teaching wird – abgesehen vom bewundernswerten Einsatz der KollegInnen – dadurch ermöglicht, dass LehrerInnen ihre private Infrastruktur nutzen. Viele von uns haben auch massiv in diese investiert. In den Schulen sieht die Situation leider anders aus. Es fehlt an vielen Standorten an den geeigneten Breitbandanschlüssen und der technischen Ausstattung, um Videounterricht durchführen zu können. Mit der Umsetzung des „8 Punkte-Plans für den digitalen Unterricht“ ab Herbst soll sich das ändern.

Angesichts des Klimawandels wird man bei sehr vielen Schulgebäuden nicht um Adaptierungen herkommen, oft werden aber sogar Generalsanierungen nötig sein. Bei all diesen Maßnahmen und erst recht bei Schulneubauten sollte man auch in Luftreinigungsgeräte investieren. Diese hätten uns bei der Bewältigung der Pandemie sicher sehr geholfen.

Distance Learning verstärkt die Leistungsunterschiede zwischen den Kindern und Jugendlichen. Während manche SchülerInnen vom selbstständigen Lernen profitiert haben, hätten andere dringend wesentlich mehr Förderung gebraucht. Damit müsste eigentlich endgültig das Ende der Verherrlichung von Gesamtschulen eingeläutet sein.

Dass dies bei manchem noch nicht so ist, führe ich auf ideologischen Starrsinn zurück. Die richtige Antwort auf die Unterschiedlichkeit kann aus meiner Sicht nur ein gezieltes Angebot sein. Darüber hinaus sollte man aber auch endlich sinnvolle Lenkungsmaßnahmen einführen, wie sie seitens der Landesvertretung schon seit langem gefordert werden, Lenkungsmaßnahmen, die schulisches Scheitern vermeiden und möglichst alle jungen Menschen Bildungsabschlüsse erreichen lassen.

Zu den Begleiterscheinungen der Pandemie zählt auch die Senkung der Anforderungen. Dass man den Kindern und Jugendlichen, die unter der Pandemie besonders zu leiden haben, auch bei der Beurteilung entgegenkommt, ist für mich nachvollziehbar. Es wäre aber fatal, würde aus Notfallsmaßnahmen ein Dauerzustand. Denn Leistungsorientierung war schon bisher nicht die stärkste Disziplin unserer SchülerInnen, wie internationale Studien seit langem zeigen.

Psychische Probleme bei Kindern und Jugendlichen haben stark zugenommen. Es gibt auch schon einige Lösungsansätze, wie etwa das Modell „Help4You“ in der Steiermark. Kindern und Jugendlichen soll ein möglichst einfacher und kostengünstiger Zugang zu

psychologischer Hilfe geboten werden. Selbstverständlich fällt es primär in den Aufgabenbereich der Eltern, ihren Kindern diese Möglichkeiten aufzuzeigen. Selbstverständlich kann Schule nicht alle Welt heil machen. Doch Corona hat die Situation junger Menschen aus sozioökonomisch schwachen Verhältnissen verschlimmert, hat sozioökonomisch bedingte Gräben vertieft. Und da ist Schule dazu berufen, Brücken zu bauen.

Die vergangenen eineinhalb Coronaschuljahre haben uns allen viel abverlangt. Bei manchen hat das dazu geführt, dass ihre Nerven offenbar blank lagen. Mit den Folgen waren auch wir GewerkschafterInnen immer wieder konfrontiert. Auf der einen Seite warf man uns vor, die immense Arbeit, die im Bildungsministerium zum Wohl der SchülerInnen geleistet wurde, nicht wertzuschätzen. Auf der anderen Seite warfen uns manche KollegInnen Untätigkeit oder einen „Kuschelkurs“ gegenüber dem Bildungsminister vor. Corona polarisierte. Wer den konstruktiven Weg suchte, setzte sich der Kritik von beiden Rändern aus.

Ob die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie allgemein bzw. für den Schulbereich angemessen waren, werden wir wohl erst nach Überwindung der Pandemie, also in Monaten oder gar Jahren, beurteilen können. Ich bin jedenfalls froh, dass wir den konstruktiven Weg nicht verlassen haben. Ich bin froh, dass wir gemeinsam mit den KollegInnen viel zum Funktionieren des Schulbetriebs in der Pandemiezeit beitragen konnten, auch wenn das nicht für jede und jeden sichtbar wurde. Mehr mediales Aufsehen hätten wir natürlich mit Kampfmaßnahmen erzielt. Unser vorrangiges Ziel sollte es aber nicht sein, maximales Medienecho zu erreichen. Unser gemeinsames Ziel sollte, ja muss das Wohl der Kinder und Jugendlichen unseres Landes sein. Dass wir uns davon nicht ablenken ließen, darauf bin ich als Vorsitzender der AHS-Gewerkschaft stolz. Stolz bin ich auf die Leistungen, die an Österreichs Schulen erbracht wurden, froh, dass die Gesellschaft diese Leistungen in der Ausnahmesituation intensiver wahrgenommen hat und uns LehrerInnen Respekt zollt.



Bild lizenziert von BigStockPhoto.com

Denk bereit für ein gesundes LEBEN.

Private Krankenversicherung
im Spital mit freier Arztwahl
und Einbettzimmer.

Mehr Angaben zu der
beworbenen Versicherung finden
Sie auf www.uniqa.at in unserem
Produktinformationsblatt.

www.uniqa.at

Denk


UNIQA

Werbung

Zeit für Begegnungen – Interpädagogica 2021 in der Messe Wien

Nach zuletzt in digitaler Form findet die Interpädagogica, Österreichs einzige umfassende Fachmesse für den pädagogischen Bereich, turnusgemäß heuer vom 18. bis 20. November in der Messe Wien statt.

Der neue Veranstalter Austrian Exhibition Experts erwartet rund 170 Aussteller* aus dem In- und Ausland. Diese werden die neuesten Produkte, Programme und Konzepte aus den Bereichen Bildung, Erwachsenenbildung und Pädagogik, Lehr-, Lernmittel und Verlagserzeugnisse, IT und digitale Medien, Ernährung,

Raumkonzepte und Bewegung sowie Reisen, Natur und Kultur präsentieren.

Fortbildung großgeschrieben

Die Besucher* der Interpädagogica – Pädagogen* (von der Krabbelstube bis zur Hochschule), Vertreter* der Schulverwaltung, Gemeindevertretungen, Elternvereine, Schulbehörden, Studierende pädagogischer Fachrichtungen, Tagesmütter, Behindertenorganisationen und außerschulische Kinder- und Jugendorganisationen – erwarten ganz aktuelle Themen im Fachprogramm. Ganz vorne steht die digitale Bildung mit allem, was dazugehört, gefolgt von

dem spannenden Thema der Elementarpädagogik „Courage zeigen – Wie wir mit Grenzüberschreitungen im (pädagogischen) Alltag umgehen“ bis hin zum CO₂-Fußabdruck und wie wir diesen reduzieren. „Wir freuen uns auf die 43. Interpädagogica. Es ist Zeit für persönliche Begegnungen, Zeit für face-to-face Gespräche“, so KR Markus Griefler, Geschäftsführer Austrian Exhibition Experts. Der Ticketverkauf zum günstigen Vorverkaufspreis hat bereits unter www.interpaedagogica.at begonnen.

*) Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form in Ausführung des Art. 7 BVG auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

ADVERTORIAL

INTER PÄDAGOGICA[®]

WISSEN färbt ab.

SAVE THE DATE!

43. Bildungsfachmesse für Lehrmittel, Ausstattung, Kultur und Sport – von der Kleinkindpädagogik bis hin zum kreativen, lebensbegleitenden Lernen.

18.–20. NOVEMBER 2021
MESSE WIEN

Spart Zeit, spart Geld: Online-Ticket auf interpaedagogica.at

Chancen des Distance Learning

Die Bildungsplattform Leistung & Vielfalt plädierte Mitte Juli für schulautonomen Spielraum beim Distance Learning. Es war wohl der sommerlichen Hitze geschuldet, dass dieser höchst beachtenswerte Vorstoß des Plattform-Vorsitzenden Gunter Bittner und der stellvertretenden Vorsitzenden Isabella Zins, gleichzeitig Sprecherin der AHS-DirektorInnen Österreichs, kaum mediales Echo fand.

Am 12. August griff der STANDARD die Aussendung schließlich auf und berichtete darüber unter dem Titel „Einsatz für Distance-Learning auch nach dem Ende der Pandemie“. Die STANDARD-Journalistin hatte am Beginn ihres Artikels sichtlich Mühe, dem Schwarz-Weiß-Denken zu entfliehen und zu akzeptieren, dass auch beim viel gescholtenen Distance Learning neben viel Schatten durchaus auch Licht zu finden ist.

Laut Karin Riss „haftet ihm [Anm. dem Distance Learning] nicht der beste Ruf

an. Zu lange wurde Distance-Learning zur pandemiebedingten Notfallmaßnahme erklärt.“ Wahre Worte, doch die Erfahrung lehrt, dass im Leben kaum ein Schaden existiert, der mittel- und langfristig nicht auch einen Nutzen bringen kann.

Der STANDARD besann sich schließlich doch seiner gerne beworbenen Offenheit und bot den Ideen der Bildungsplattform Leistung & Vielfalt Raum: „Zins argumentiert, dass es auch positive Aspekte beim ortsungebundenen Unterricht gebe: So könne etwa klassen- und fächerübergreifend gelernt werden, die Arbeit in Kleingruppen sei auf diese Weise auch ohne räumliche Begrenzung im Schulgebäude möglich.“

Für die „Zielgruppe Oberstufe“, so schreibt der STANDARD weiter, „wünscht sich Zins jetzt eine gesetzliche Basis, damit am Schulstandort entschieden werden kann, dass einzelne Klassen in begründeten Fällen unbürokratisch auf Distance-Learning umsteigen können.“

Erstaunen löste bei Karin Riss offenbar auch aus, dass grundsätzliche Unterstützung von AHS-Lehrergewerkschafter Herbert Weiß kam, der – wenig erstaunlich – festhielt, dass ortsungebundener Unterricht „nicht zum Regelfall werden“ dürfe, sondern auf wenige Tage beschränkt sein sollte. Doch anderes war ohnehin nie die Absicht. Dem STANDARD sagte Isabella Zins dazu, die Möglichkeit zum Fernunterricht solle jedenfalls „nicht über Gebühr strapaziert werden“.

Dass es auch ein „offenes Ohr im Ressort“ gibt, ließ wohl manch gelernten Österreicher vor Staunen erstarren. Aber Obacht, berichtet der STANDARD doch dazu: Es gebe noch „eine Reihe offener rechtlicher Fragen“, an deren Beantwortung auf Beamtenenebene derzeit gearbeitet werde.

Bleibt nur die Hoffnung, dass das Werk am Minoritenplatz bald gelingen möge!

CC



westermann GRUPPE

Warum? Wege zur Ethik

Das Buch führt in die Bereiche der Ethik ein.

- Anregung zur eigenständigen, kritischen Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen
- Interviews mit Expertinnen und Experten
- Altersadäquate Annäherung an philosophische Methoden und Arbeitsweisen
- Zusätzlich erhältlich: Detaillierte Stundenbilder inkl. Kopiervorlagen und Arbeitsblätter

Band 5 ist für das **Schuljahr 2022/23** im Rahmen der **Schulbuchaktion** erhältlich.

Sie haben Fragen?

Unser **Lehrer/innen-Service** ist unter **0800 50 10 14** und **service@westermanngruppe.at** für Sie da.



Kneissl-Reisende freuen sich aufs Reisen ...



Nordlicht © Ragnar Th. Sigurðsson



Kunstreise Frankfurt - Darmstadt

26. - 29.10.2021 Bahn ab Wien, Bus, zentrales ***Hotel/NF, Eintritte, RL **€ 820,-**

Islands Herbstlichter

Rund um Island zu Gletschern und Vulkanen

24. - 31.10.2021 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, *** und ****Hotels/meist HP, Eintritt, RL **€ 2.790,-**

Winterreise rund um Island

Auf den Spuren des Polarlichts rund um Island

19. - 27.2.2022 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, *** und ****Hotels/meist HP, Eintritt, RL **€ 3.330,-**

Winter in Nordnorwegen: Lofoten & Tromsø

+ Polarlicht-Safari

7. - 12.2., 21. - 26.2.2022 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, *** u. ****Hotels/meist HP, Polarlicht-Safari, Eintritte, RL **€ 1.890,-**

Höhepunkte Teneriffas

23. - 30.10.21, 9. - 16.4.2022 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, ****Hotel/HP, Ausflüge u. Wanderungen, Eintritt, RL **ab € 1.670,-**

Malta mit Gozo

26. - 31.10.21, 10. - 16.4.22 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, ****Hotel & Spa/HP, Eintritte, RL **ab € 1.090,-**

Zypern

24. - 30.10.21, 10. - 16.4.2022 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, ****Hotel/HP, Eintritte, RL **€ 1.390,-**

Das grüne Herz Italiens: Umbrien - Süd Toskana - Marken

+ Einzigartige mittelalterliche Städte wie Orvieto, Perugia und Arezzo

23. - 30.10.2021 Flug ab Wien, Bus, ****Hotels/NF u. tw. HP, Eintritte, RL **€ 1.500,-**

Rom

+ Vatikanische Museen und Sixtinische Kapelle
+ Kolosseum und Forum Romanum

24. - 27.10.2021 Flug ab Wien, Transfers, zentrales ***sup. Hotel/NF, Eintritte, RL **€ 890,-**

Süditalien - Sizilien

Natur- und Vulkanerlebnis vom Vesuv bis zum Ätna

23. - 31.10.2021 Flug ab Wien, Bus, Schiff, *** u. ****Hotels/tw. HP, Eintritte, geologische Fachreiseleitung **€ 1.790,-**

Lissabon mit Ausflügen

+ Ausflug nach Sintra und Cascais
+ Ausflug Blaue Küste/Arrábida Naturpark

22. - 26.10.21, 11. - 15.4.2022 Flug ab Wien, Bus, zentrales ***Hotel/NF, Weinkost, Eintritte, RL **ab € 950,-**

Kroatien: Plitvicer Seen

+ Stadtrundgänge in Zagreb und in Ptuj

23. - 26.10.2021 Bus inkl. Zubringer ab Wien, ***Hotel Jezero im NP/HP, Eintritt, RL **€ 820,-**

Albanien Rundreise

23. - 30.10.2021 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, meist ****Hotels/HP, Eintritte, RL **€ 1.260,-**